

mation und dem Kaukasus liegt, auch die gleichzeitigen Kriege in diesen Ländern. Ein Prager Professor ist auch Maximilian Pirner (geb. Schüttenhofen 1854), dessen Historien und Allegorien sich mit Vorliebe im Mystischen und Transzendenten bewegen. Trilogische Visionen über Tod, Ewigkeit, Ruhm, durch symbolistisches Rahmenwerk zusammengefaßt, sinnbildliche Sensen, Glorienscheine, Nebelschleier, überall ein Zipfel des Chaos. Sein erstes Auftreten war 1885 der Cyklus von zwölf Pastellen: „Dämon Liebe“. Später kam ein Cyklus: „Mythologische Mesalliancen“; Klinger'sche Vorstellungskreise werden gestreift. Die Dinge sehen freilich alle etwas präpariert aus, es fehlt das persönliche „Nuß“. Auch Paris hat aus Böhmen und Mähren glänzende Talente bezogen. Eudek Marold (1865—1898) war einer der geistreichsten Aquarellisten des eleganten Lebens.. Das frou-frou des mondänen Boudoirs, die Toilettenmanöver des Salons, das Publikum des Turf, der Bäder, der Cafés, diese ganze Welt, in der man sich nicht langweilt, schilderte er jahraus jahrein mit einer liebenswürdigen Fingerfertigkeit, die aus 18. Jahrhundert (Lavreince) erinnern konnte. Sein früher Tod wurde wehmütig empfunden. Alphons Múcha (geb. Eibenschütz, Mähren, 1860) verdankt seine Laufbahn Sarah Bernhardt, deren bevorzugter Plakatmaler er seit „Ghismonda“ ist. Früher illustrierte er mit dem Aufgebot alles alten Schulwissens; so mit Rochegrosse das große Werk „Scènes et épisodes d'Allemagne“ (bei Colin); Fensterstürze, Martinswände, Wormser Luther'scenen in figurenreichen Holzschnitten von gründlicher Durchführung. Später befreite er sich in jeder Hinsicht. Seine 132 Farbenlithographien für „Isée princesse de Tripoli“ sind ganz modern-romantisch, wie Grassets „Quatre fils Aymon“, aber graphischer, da er jede Textseite mit einer fort-, um- und durchlaufenden Linie förmlich verschnürt. Mit einem Draht vielmehr, denn es ist wie eine Reminiscenz an die Drahtbinderei seiner Heimat, daß sich ihm sogar die Haarlocken seiner Frauenköpfe in langausgezogene



Abb. 245. Emil Orlik: Markt in Grodek (Radierung).